Inhaltsverzeichnis

Einleitung **1**

1. Fragestellung und Methode *2*
1.2. Netzwerkanalyse 8
1.3. Die Analysekategorie „Gender" 11
1.1. Pierre Bourdieu: Soziales Feld, Kapital, Habitus und Milieu 4
1.4. Zusammenfassung 14

2. Forschungsstand und Quellen *15*

1 Biografie Rosette Niederer-Kasthofers **19**

1. Kindheit und Jugend *19*
1.1. Aufbruch in Zeiten der Veränderungen 19
1.2. Hinwendung zur pädagogischen Tätigkeit 31
1.3. Fazit 38

2. Vereint mit Pestalozzi *39*
2.1. Ausgangslage der pädagogischen Arbeit in Yverdon 39
2.2. Die pädagogische Institutsleiterin 44
2.3. Die Schenkung 54
2.4. Eine überraschende Ehe 58
2.5. Bruch mit Pestalozzi 60
2.6. Fazit 62

3. Die selbstständige Institutsleiterin und ihr Partner *64*
3.1. Das Zusammenwirken der Niederers im Institutsalltag 64
3.2. Niederers publizistischer Beitrag für das Mädcheninstitut 70
3.2.1. „Nachricht an die Freunde und Gönner der Menschenbildung von der Pestalozzi'schen Mädchenerziehungsanstalt in Iferten" (1816) 73
3.2.2. „Darstellung der Grundsätze der Niedererschen und Krüsischen Anstalten in Iferten" (1824) 79
3.2.3. „Ankündigung. Die Niedererische Töchter-Bildungsanstalt zu Iferten im Kanton Wadt in der Schweiz" (1836) 83

4. Das Institut im Spannungsfeld gesellschaftlicher Entwicklungen und Herausforderungen *85*
4.1. Entwicklung des Instituts während der restaurativen Phase und in Abgrenzung zu Pestalozzi 85
4.2. Die schulpolitischen Herausforderungen der Regeneration 95
4.3. Bildungspläne der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft für das weibliche Geschlecht 105
4.4. Umzug nach Genf 121
4.5. Fazit 132

5. Die Witwenzeit ... *133*
5.1. Eine zwiespältige Bilanz ... 133
5.2. Neue Verpflichtungen und Herausforderungen ... 136
5.3. Ein Leben nach der Pädagogik(?) ... 148
5.3.1. Guggenbühls Kretinenanstalt auf dem Abendberg ... 149
5.3.2. Letzte Lebensjahre ... 153
5.4. Fazit ... 154

2 Netzwerke Rosette Niederer-Kasthofers ... 157

1. Traditionelle Beziehungsformen ... *158*
1.1. Die Familie Kasthofer ... 158
1.1.1. Familienstruktur und pädagogische Bedeutung der Kasthofers ... 158
1.1.2. Familiäre Beziehungspflege Rosette Niederer-Kasthofers ... 170
1.2. Weitere Kontakte des Ursprungsmilieus ... 176
1.3. Fazit ... 177

2. Berufliche Beziehungen ... *179*
2.1. Pestalozzi und sein Umfeld, die „Gehülfen" und PestalozzianerInnen ... 179
2.1.1. Johann Heinrich Pestalozzi (1746–1827) und die pestalozzischen Frauen ... 179
2.1.2. Johannes Niederer (1779–1843) ... 180
2.1.3. Johannes von Muralt (1780–1850) ... 181
2.1.4. Hermann Krüsi (1775–1844) ... 186
2.1.5. Johann Georg Tobler (1769–1843) ... 189
2.1.6. Hans Georg Nägeli (1773–1836) ... 192
2.2. Ausweitung der beruflichen Kontakte ... 196
2.3. Fazit ... 204

3. Zöglinge Niederer-Kasthofers und Pädagoginnen in ihrem Umfeld ... *205*
3.1. Einblick in Institutsaufenthalte ... 206
3.2. Eine Erziehungstradition: Die Familien Fueter-Simon und Rytz-Fueter ... 214
3.2.1. Charlotte Fueter als Zögling: Entfaltung in geordnete Bahnen ... 215
3.2.2. Charlotte weiterer Lebensweg: Von der Rebellin zur tüchtigen Hausfrau und Mutter ... 222
3.2.3. Bertha Rytz: Versuchte Zähmung einer Widerspenstigen ... 228
3.3. Zöglinge aus wirtschaftsbürgerlichen Kreisen: Die Fabrikantenfamilie Schindler ... 232
3.4. Ehemalige Zöglinge als Berufsfrauen ... 237
3.4.1. Einblick in das Berufsleben „Niedererscher Berufsfrauen" ... 237
3.4.2. Liberalismus und weibliche Bildung: Lisette Ruepp-Uttinger, Josephine Stadlin und Elise Sidler ... 243
3.5. Fazit ... 259

3 **Rosette Niederer-Kasthofers publizistisches Werk** **261**

1. „Blicke in das Wesen der weiblichen Erziehung. Für gebildete Mütter und Töchter" (1828) *263*
1.1. Die Geschlechtscharaktere und daraus abgeleitete bildungspolitische Forderungen 265
1.2. Die gesellschaftliche und religiöse Verantwortung der Frauen 266
1.3. Weibliche Bestimmung, Ausbildung und Berufsarbeit 268
1.4. Fazit 271

2. „Dramatische Jugendspiele für das weibliche Geschlecht" (1838) *273*
2.1. „Frau Grethe. Ein Lustspiel in einem Aufzug" 276
2.2. „Wahrhaftigkeit. Ein Schauspiel in zwei Aufzügen" 276
2.3. „Jugendleben. Ein Schauspiel in drei Acten" 277
2.4. „Muttergeist und Walten" 278
2.5. „Der Erzieher als Arzt. Ein Schauspiel in drei Akten" 279
2.6. „Die Redeteile. Eine häusliche Szene" 279
2.7. „Die Casus. Ein Schauspiel in drei Akten" 280
2.8. „Vater Ulrich oder Versöhnung durch Bildung" 282
2.9. Fazit 283

3. Kontextualisierung des publizistischen Werks im pädagogischen Diskurs *285*
3.1. Joachim Heinrich Campe (1746–1818) 287
3.2. Theodor Gottlieb von Hippel (1741–1796) 289
3.3. Mary Wollstonecraft (1759–1797) 292
3.4. Amalia Holst (1758–1829) 294
3.5. Betty Gleim (1781–1827) 296
3.6. Albertine-Adrienne Necker-de Saussure (1766–1841) 298
3.7. Lydia Maria Child (1802–1880) 302
3.8. Fazit 304

Schlusswort **307**

Anhang **311**

1. Personenverzeichnis 311
2. Stammtafeln zu Kap. 2: Netzwerke Rosette Niederer-Kasthofers 316
3. Bibliografie 320
3.1. Quellen 320
3.2. Darstellungen 323